

Glaube – Opium oder Lebensquelle?

War der religiöse Glaube bei Karl Marx noch Opium des Volkes und bei manchem Verschwörungstheoretiker Opium für das Volk, so bedeutet er heute für viele nur esoterisches Hobby oder dumpfes Festhalten an unbeweisbaren Behauptungen. Ganz anders dagegen die Bibel, die den Glauben als lebensstiftend, befreiend und ermächtigend ansieht, und viele Menschen, die ihren Glauben als existenzhellend und sinnstiftend erfahren. Oder gibt es verschiedene Arten von „glauben“, so dass unter Umständen alle diese Einschätzungen wahr sein könnten?

Wie jedes Jahr tragen Lehrende verschiedener Fachrichtungen der theologischen Fakultät Innsbruck ihre Erkenntnisse zum Generalthema zusammen. Nähere Informationen finden sich unter <http://www.uibk.ac.at/theol/intheso/>

Mo 1.9.2014

- 9.00-10.30: Christoph J. Amor: Jesus Christus – unser Bruder im Glauben? Philosophisch-theologische Spurensuche auf vermintem Terrain
- 11.00-12.30 Johannes Panhofer: Macht Glaube gesund? – Ergebnisse der empirischen Religionspsychologie
- 14.30-16.00 Andreas Vonach: Das Opium des Satans und die Nüchternheit Ijobs. Zur gesunden Erdung der Religion im Ijobbuch
- 16.30-18.00 Martin Hasitschka / Mira Stare: „Der Glaubende hat ewiges Leben.“ (Joh 6,47). Das Glaubensverständnis nach dem Johannesevangelium
- 20.00-21.30 Nikolaus Wandinger: Kann man Gott beweisen? – Wenn ja, warum muss man dennoch glauben?

Di 2.9. 2014

- 8.30-09.45 Hans Kraml: Extra ecclesiam nulla salus. Eine mögliche philosophische Variante zum Umgang mit Opium
- 10.15-11.30 Willibald Sandler: „Alles, aber auch nicht mehr als alles“. Die Radikalität und Leichtigkeit des von Jesus verkündigten Glaubens
- 11.45-13.00 Petra Steinmair-Pösel: Glaube und gesellschaftspolitisches Engagement
- 15.00-16.15 Markus Schmidt: Glaube – verbindend oder trennend? Betrachtungen vom Standpunkt der Ökumene
- 16.45-18.00 Matthias Scharer: Wie „reift“ Gott in uns? Lebensphasen und Glaubensentwicklung